

JUGEND
RING



Jahresbericht 2011





Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des Jugendringes,

es ist mal wieder ein Jahr vergangen und wir wollen über die Ereignisse im Jugendring Düsseldorf berichten. Auch in diesem Jahr werden wir durch kurze Berichte zu den einzelnen Projekten und Themenfeldern die Vielfältigkeit unserer Aktivitäten darstellen.

Da das Jahr 2011 keinerlei politische „Überraschungen“ für uns brachte, gab es seit langem mal wieder ein Jahr ohne Wahlkampf. Das hieß für uns, dass wir nicht mit den sonst üblichen Aktionen, die wir zu Wahlen anbieten, beschäftigt waren.

Die gewonnene Zeit nutzten wir, um uns mit einigen neuen, aber auch alten Themen auseinander zu setzen und unseren Standpunkt zu den einzelnen Themenfeldern zu überdenken und ggf. anzupassen.

So entwickeln wir zum Beispiel gerade ein Positionspapier zum Thema Kooperationsmöglichkeiten von Jugendverbandsarbeit und Schulen. Dieses Thema war zugleich auch der Schwerpunkt der Tagung der Großstadtjugendringe, die diesmal von uns ausgerichtet wurde.

Zum Jahresende wurden wir leider wie der Rest unserer Nation durch das Unfassbare aufgeschreckt. Plötzlich wurde durch die Medien eine neue, nicht geahnte Dimension der rechten Szene aufgedeckt. So verabschiedeten wir mit der Vollversammlung eine Resolution gegen Rechts und ein Projekt, das mit 5 x 1000 Euro Projekte gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und zur Demokratieerziehung fördert.

Auch in diesem Jahr ist das Platzangebot in diesem Berichtsheft limitiert, so dass die einzelnen Berichte nur ansatzweise die Arbeit des Jugendringes und seiner Projekte wiedergeben können. Bei Bedarf gibt es für die Projekte ausführlichere Jahresberichte. Ich hoffe, ich konnte für die folgenden Seiten das Interesse wecken.

Christian Banz
Vorsitzender des Jugendringes Düsseldorf



Jugendring Düsseldorf Jugend engagiert sich

Der Jugendring Düsseldorf ist die Arbeitsgemeinschaft von Jugendverbänden, Jugendgruppen und Jugendinitiativen in Düsseldorf und vertritt Anliegen und Interessen junger Menschen in dieser Stadt.

Im Jugendring spiegelt sich die Vielfalt der organisierten Jugendverbandsarbeit mit den unterschiedlichsten Wertorientierungen wider. Derzeit umfasst der Jugendring 22 Mitgliedsorganisationen. Wir verstehen uns als Dienstleistungsorganisation für unsere Mitglieder. Dies spiegelt sich hauptsächlich in der Interessenvertretung gegenüber politischen Institutionen wider. Die Eigenständigkeit und die demokratischen Strukturen unserer Mitgliedsorganisationen haben Priorität. Zu den wichtigsten Wesensmerkmalen unserer Arbeit zählen Förderung und Erhalt von Selbstbestimmung, Selbstorganisation, Gemeinschaftssinn, demokratische Mitverantwortung und soziales Engagement.

Im Vordergrund steht das ehrenamtliche Engagement.

Die Partizipation und das Engagement von Jugendlichen fangen sehr häufig in der Gruppe einer Jugendorganisation an. In der Shell-Studie 1997 wurde noch prognostiziert, dass die Akzeptanz der Vereinsarbeit abnehme, in der Shell-Studie aus dem Jahr 2010 wird

wieder hervorgehoben, dass die wichtigsten Sozialräume für Engagement nach wie vor die Verbände und Vereine sind. Eine Studie der Uni Würzburg aus dem Jahr 2011 zeigt, dass rund 50 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler sich ehrenamtlich engagieren. Im Schnitt sind sie rund 22 Stunden im Monat ehrenamtlich aktiv. Im bundesdeutschen Freiwilligensurvey liegen die vergleichbaren Zahlen bei Erwachsenen deutlich niedriger. Es gibt aber auch Probleme beim Engagement von Jugendlichen. Die Veränderungen in Schule und Studium beeinflussen die Bereitschaft zum Engagement enorm. Der Jugendring nimmt die Veränderungen durch das Abitur nach zwölf Schuljahren und dem Ausbau des Ganztagschulbetriebs in der Sekundarstufe I zum Anlass, sich intensiv mit den Veränderungen für die Jugendverbandsarbeit in einem Arbeitskreis auseinanderzusetzen. Ein weiteres Problem für das ehrenamtliche Engagement junger Menschen sind die veränderten Anforderungen durch das Bachelor-Studium. Die Studierenden haben immer weniger Zeit sich zu engagieren und in der verbliebenen Freizeit müssen sie häufig jobben, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können.

Im Frühjahr 2011 fand die Tagung der Großstadtjugendringe unter dem thematischen Schwerpunkt Jugendverbandsarbeit und Schule in Düsseldorf statt.



Als Jugendverbände begrüßen wir zwar die Abschaffung der Studiengebühren in NRW, es fehlt aber ein zweiter Schritt an den Universitäten. Jugendverbände sind auf die Unterstützung durch ihre studierenden Mitglieder gerade in den Sommerferien angewiesen, nur klaffen die Zeiten der Semester- und der Schulferien stark auseinander. Aufgrund dieses Umstandes können sich viele Studierende nicht mehr an den Maßnahmen ihres Verbandes beteiligen.

Wir wenden uns gegen faschistische Tendenzen und treten für eine pluralistische und freie Gesellschaft ein, in der alle Menschen die gleichen Chancen bekommen, ihre Angelegenheiten selbst zu bestimmen.

Wir stehen für das interkulturelle Zusammenleben aller Menschen unter der Bedingung der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung; unabhängig von Geschlecht, sexueller Ausrichtung, Herkunft, Nationalität, Religion oder Weltanschauung.

Eine Grundlage unserer Arbeit ist die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Gesellschaftsordnungen. Wir berücksichtigen die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Lebenslagen des Einzelnen.

Die Mitgliedschaft im Jugendring ist freiwillig. Eine Mitgliedschaft der Jugendorganisationen der Parteien ist nicht möglich. Der Jugendring Düsseldorf kooperiert mit dem Düsseldorfer Jugendrat und mit dem RPJ (Ring der politischen Jugendorganisationen).

Die Vollversammlung ist das oberste Organ. Bei ihr liegt die Gesamtplanung der Arbeit. Sie tagt mehrfach im Jahr und setzt sich aus den Delegierten der Mitgliedsorganisationen zusammen; der Delegiertenschlüssel orientiert sich an der Größe des Mitgliedverbandes.

Auf der Grundlage der Beschlüsse der Vollversammlung arbeitet der Vorstand des Jugendringes. Er vertritt den Düsseldorfer Jugendring nach innen und außen. Unterstützt wird er dabei vom hauptberuflichen Personal der Geschäftsstelle.

Die Mitgliedsverbände des Jugendringes

- Alevitische Jugend
- BDKJ – Bund der katholischen Jugend
- BezirksschülerInnenvertretung
- BUND Jugend
- Deutsche Beamtenbund Jugend
- Deutscher Pfadfinderbund
- Deutsches Jugendrotkreuz
- DGB-Jugend
- DJO – Deutsche Jugend in Europa
- Evangelische Jugend
- Initiativkreis „Jugend in Benrath“ e. V. – Haus Spilles
- Jüdische Jugend
- Jugendfeuerwehr
- Jugend im Deutschen Alpenverein

- Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt
- Junge Presse
- Johanniter-Jugend
- Naturfreundejugend
- Ring Deutscher Pfadfinder/innen Verbände
- Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf – Puls
- SJD – Die Falken
- Verkehrskadetten

Finanzierung der Arbeit

Der Trägerverein des Jugendringes Düsseldorf e. V. ist der Rechts- und Vermögensträger der Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorfer Jugendverbände. Über den Trägerverein werden alle Rechts- und Geldgeschäfte der Arbeitsgemeinschaft abgewickelt. Er ist Anstellungsträger für das hauptberufliche Personal des Jugendringes und seiner Projekte.

Die Arbeit des Jugendringes bzw. des Trägervereins finanziert sich insbesondere aus laufenden öffentlichen Zuschüssen der Landeshauptstadt Düsseldorf, des Landes NRW, des Deutschen Fußballbundes (DFB) und in einem geringeren Umfang aus Eigenmitteln, Spenden, Mitglieds- und Teilnehmerbeiträgen und einmaligen Zuwendungen und Zuschüssen. Die Mitglieder des Vereins werden von der Vollversammlung des Jugendringes gewählt.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die bisherige Unterstützung!

Projekte des Jugendringes Düsseldorf bzw. seines Trägervereins

- Fanprojekt Düsseldorf
- Haus der Jugend
- Bildungsprojekt „Stärkung der Jugendverbandsarbeit“
- „Düsseldorf – EinWandfrei“ Graffiti-Schlichtungsprojekt
- Youpod .de – Das neue Jugend- und Mitmachportal für Düsseldorf

VOLLVERSAMMLUNGEN

Jahreshauptversammlung am 10. März

Die Vollversammlung stand ganz im Zeichen des Jahresberichts des Vorstandes für das Jahr 2010. Wiedergewählt wurden Dirk Düsedau (SJD – Die Falken) als stellv. Vorsitzender und Dietrich Steinert (DPSG) als Beisitzer. Den Delegierten wurde die Terminplanung des Jugendringes bis zu den Sommerferien vorgestellt. Die DGB-Jugend stellte ihre Kampagne „Wie willst Du leben?“ den Delegierten vor.

Vollversammlung am 8. Juni

Schwerpunkt der Vollversammlung war die Vorstellung der Idee zur Entwicklung eines Baukastensystems zum Erstellen von interaktiven Stadtspielen. Die Delegierten sammelten Ideen für mögliche interaktive Stadtspiele und gründeten einen Arbeitskreis zur Weiterentwicklung der verschiedenen Ideen. Als Gast auf der VV stellte sich die Koptische Jugend vor.



Vollversammlung am 21. September

Auf der Vollversammlung wurden erste Ergebnisse der Tagung der Großstadtjugendringe zum Themenbereich „Jugendverbandsarbeit und Schule“ vorgestellt. Der AK zu diesem Themenbereich soll in den nächsten Monaten die bundesweiten Erkenntnisse für die kommunale Ebene aufarbeiten und in die VV später wieder einbringen. Ein weiterer Diskussionspunkt an dem Abend war der Entwurf zum neuen Bundeskinderschutzgesetz und die möglichen Konsequenzen für die Arbeit der Jugendverbände. Die VV beschloss, das Jugendamt für den Dezember auf die VV einzuladen und mit dem Jugendamt über die Umsetzung des neuen Gesetzes in Düsseldorf zu beraten.

Der Vorschlag, 2012 eine großangelegte Evaluation der außerörtlichen Düsseldorfferienangebote der Jugendverbände durchzuführen, wurde nach intensiver Diskussion auf die nächste VV vertagt.

Vollversammlung am 6. Dezember

Der Leiter des Amtes für Integration und soziale Sicherung stand an dem Abend als Referent zur Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes BuT in Düsseldorf zur Verfügung. Die Delegierten wurden umfassend über die lokale Situation informiert. Sollten Fragen oder Unklarheiten bezüglich des BuT bestehen, wird der Jugendring Kontakt mit der Stadtverwaltung aufnehmen. Die Verbände wurden aufgefordert, mögliche Anspruchsberechtigte zur Antragstellung nach BuT zu ermutigen und zu unterstützen. Zum Zeitpunkt der VV hatte der Bundesrat das neue Kinderschutzgesetz abgelehnt und es war noch vollkommen unklar, ob es in nächster Zeit zu einer Einigung zwischen dem Bund und den Ländern in den strittigen Fragen zum Bundeskinderschutzgesetz kommt. Von daher fiel die Diskussion mit dem Jugendamt an dem Abend aus und wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Die Vollversammlung unterstützte einstimmig eine Petition an den Bundestag des Vereins „Zug der Erinnerung“. In der Petition wird der Bundestag aufgefordert, die Deutsche Bahn AG zum Verzicht auf Entgelte des Vereins „Zug der Erinnerung“ für die Nutzung von Bahnhöfen und Gleisen zu bewegen.

Im November wurde das ganze Ausmaß der schrecklichen Verbrechen der rechtsterroristischen NSU der Öffentlichkeit bekannt. Die VV verabschiedete einstimmig eine Resolution gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Gleichzeitig mit der Resolution schlug der Vorstand vor, dass die Verbände sich um 5 x 1000 Euro für Projekte gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit für das Jahr 2012 bewerben können. Über die Vergabe berichtet der Vorstand in der ersten Vollversammlung 2012.

Die VV setzte einen AK zu dem Themenbereich Freizeitevaluation ein. Der AK hat die Aufgabe zur VV im März 2012 einen Vorschlag für eine mögliche Evaluation zu erarbeiten.

Der Jugendring Düsseldorf bewirbt sich um die Teilnahme am Kooperationsprojekt des Landesjugendringes „Jugendverbandsarbeit und Schule“.

Vorstand

In vergangenem Jahr bestand der Vorstand aus:

- Christian Banz, 1. Vorsitzender
- Dirk Düsedau, Stellvertretender Vorsitzender
- Anja Trepels
- Dietrich Steinert
- Katharina Geißler

Wir sind immer noch eine gute Mischung von Vertretern aus unseren Mitgliedsverbänden und arbeiten bereits seit einigen Jahren in dieser Zusammensetzung.

Der Vorstand hat im vergangenen Jahr regelmäßig getagt. Die eigentlich schon traditionelle Klausur fand in diesem Jahr nicht statt.

Es war ein ruhiges Jahr mit wenig personellen Veränderungen in der Geschäftsstelle und den Projekten, so dass die Zeit für Überlegungen, welche Aktionen und Themenfelder der Jugendring künftig angehen möchte, blieb.

Eine der Ideen ist im „AK Stadtspiel“ gerade angelaufen und wird mit Sicherheit eine tolle Sache für unsere Mitglieder, aber auch für alle interessierten Düsseldorfer sowie kleinen und großen Besuchern unserer Stadt.

Aktivitäten und Projekte

Fachtagung „Cybermobbing“ am 24. Februar

Am 24. Februar fand im Haus der Jugend die Fachtagung zum Thema „Cybermobbing“ des Jugendringes und der Fachstelle für Gewaltprävention der Stadt Düsseldorf statt. Mehr als 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich einen ganzen Tag zu diesem Themenbereich. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen hauptsächlich aus den Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit und den Schulen. Als Referentinnen und Referenten standen an dem Tag Dr. F. Robertz aus Berlin, Sascha Neurohr aus dem Unternehmen der VZ-Gruppen, Georg Schimmelpfennig, Polizei Düsseldorf, Elisa Behner von Pro Mädchen und Dirk Poerschke vom Medienzentrum Rheinland zur Verfügung. Am Abend hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich das Präventionstheater „Click it 2.o!“ von Zartbitter e. V. aus Köln anzuschauen. Die Auswertung der Tagung ergab durchweg ein positives Feedback. Einen Teil der Vorträge von dem Tag stehen als Download auf der Homepage des Jugendringes zur Verfügung.



für die Zusammenarbeit von Jugendverbandsarbeit und Schule sehen wir?

Präambel:

- a) Wir gehen davon aus, was Kinder und Jugendliche notwendig brauchen. Das Kind steht im Mittelpunkt, nicht eine Bildungsinstitution oder die beteiligten Bildungspartner.
- b) Jugendverbände bringen als Bildungspartner ihre spezifischen Stärken ein. Dazu zählen wir Freiwilligkeitsprinzip, Identifikation, Partizipation, Sozialkompetenzentwicklung, forschende und eigenverantwortete Bildung.



Tagung der Großstadtjugendringe 1. bis 3. April in Düsseldorf

Vom 01. – 03. April trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus über 20 Jugendringen aus Großstädten in Deutschland. Auf der spannenden Tagung wurde intensiv über die Auswirkungen der Veränderungen im System Schule auf die Jugendverbandsarbeit diskutiert. Ein immer stärkerer Ausbau von Ganztagschulen verändert massiv die Zeitbudgets von Kindern und Jugendlichen. Aber nicht nur die Veränderungen in Schule haben Auswirkungen, auch die Veränderung des Studiums mit dem Bachelor-Abschluss und den dadurch stark verschulerten Studiengängen wirken sich auf die Mitarbeit von Studierenden in den Jugendverbänden aus. An dem Wochenende wurde in Arbeitsgruppen ein gemeinsamer Anforderungskatalog an Bildungslandschaften entwickelt:

Was müssen wir als jugendpolitische Forderung an die zukünftigen Bildungslandschaften formulieren? Welche Rahmenbedingungen



Unsere Forderungen:

Bildungslandschaften müssen dezentral und von verschiedenen Bildungspartnern gemeinsam und in Interaktion gestaltet werden. Die Sicherstellung angemessener räumlicher, materieller und personeller Ressourcen sind Voraussetzungen für die erfolgreiche Gestaltung einer Bildungslandschaft und einzelner Partnerschaftskonzepte.

Schule als Bildungsort braucht Freiräume und Rückzugsräume. Träger stellen eine ganzheitliche Pädagogik am Bildungsort sicher. Ihre Angebote müssen sowohl innerhalb als auch außerhalb von Schule wahrgenommen werden können.

Die Dauer von formaler Bildungszeit muss orientiert werden an einem Ausbleiben von Überforderung und Freiräume bieten für nonformale Bildungszeit.

Ganztagschulen müssen auf ein Ende um 16 Uhr begrenzt sein. In Rahmenkonzepten muss sicher gestellt werden, dass ehrenamtliche Jugendleiter frei gestellt werden, auch für Tätigkeiten an anderen Schulen als der eigenen.

Die Weisungsbefugnis für den Ganztagsbereich muss beim betreffenden Bildungspartner liegen.

Bei der Auswahl des kooperierenden Trägers für den offenen Ganztags muss ein Vorrang bei lokal verankerten Trägern liegen.

Eine kriterienorientierte standardisierte Evaluation soll sicher gestellt werden.

Es braucht unabdingbar Planungs- und Handlungssicherheit für alle Bildungspartner über mehrjährige Vereinbarungen mit Kündigungsfristen.

Jugendverbänden muss die Möglichkeit gegeben werden, ihre spezifischen Stärken in die Bildungslandschaften einzubringen.

Die Tagung der Großstadtjugendringe findet im März 2012 zum Thema Inklusion in Wiesbaden und Mainz statt.



Comedy gegen Rechts mit Murat Topal am 07. April

In der fast ausverkauften Halle des Jugendrings Düsseldorf verfolgten 100 Zuschauer das Programm „Topal Total – Das Beste aus 5 Jahren“ von und mit Murat Topal aus Berlin. Zum ersten Mal veranstaltete die DGB Jugend Düsseldorf-Bergisch Land gemeinsam mit dem Jugendring Düsseldorf „Comedy gegen Rechts“ und wählte dabei in diesem Jahr mit Murat Topal einen Künstler, der für seine provokanten und gesellschaftskritischen Statements bekannt ist und dabei auf eine intelligente und niveauvolle Art das Publikum in seinen Bann zieht.

DGB Jugendbildungsreferent Thomas Ziegler blickt zufrieden auf die Veranstaltung zurück: „Comedy gegen Rechts“ hat ein junges, bunt gemischtes Publikum amüsiert und von der impulsiven und frischen Art Murat Topals mitreißen lassen.“ Die hohe Zuschauer-



zahl ist nach Ansicht der Veranstalter ein Beleg dafür, dass das Konzept der Veranstaltung bei Jugendlichen gut ankommt und das Zeichen setzen gegen Rechts und humorvolle Unterhaltung kombinierbar sind. „Deshalb soll auch nächstes Jahr wieder „Comedy gegen Rechts“ in Düsseldorf veranstaltet werden“, so Achim Radau-Krüger, Geschäftsführer des Düsseldorf Jugendrings.



Tatort Stadion in Kooperation mit dem Fanprojekt vom 02. – 14. April

Der Jugendring unterstützte inhaltlich und finanziell die Ausstellung und die Begleitveranstaltungen zu der Ausstellung. Einen ausführlichen Bericht findet sich im Jahresbericht unter dem Stichwort Fanprojekt.

Studienfahrt nach Brüssel in Kooperation mit der DGB-Jugend

Hier ein Bericht von Manuel Fiswick zur Studienfahrt nach Brüssel: Im Juni diesen Jahres machte sich eine kleine Delegation der DGB Jugend NRW bzw. von anders reisen, des Jugendring Düsseldorf und Azubis der DB Regio NRW auf den Weg nach Brüssel. Die TeilnehmerInnen dieser Fahrt konnten live vor Ort erfahren, was Europa für sie tut und wie es in der EU abläuft.

Im Mittelpunkt des viertägigen Besuches standen Gespräche mit Abgeordneten und anderen Organisationen, die sich mit dem Thema Jugend in Europa beschäftigten. Eine Erkundung der Stadt Brüssel rundete das Programm ab. Als erstes traf die Gruppe auf Frau Petra Kammerevert von der Fraktion S&D (SPD). Hier ging es im weitesten Sinne um Jugend und Medienpolitik. Nächster Gesprächspartner war Herr Klaus-Heiner Lehne von der Fraktion EVG (CDU). Er stand der Gruppe Rede und Antwort. Bei diesem Gespräch ging es primär um Dinge wie Verbraucherschutz und was der Justizausschuss, dem er vorsitzt, behandelt.

Desweiteren besuchte die Gruppe das Verbindungsbüro der Friederich-Ebert-Stiftung, wo ihnen deutlich gemacht wurde, wie eine politische Stiftung arbeitet und wie diese auch in das politische Geschehen eingreift. Im Mittelpunkt standen dort die Themen Arbeitnehmerfreizügigkeit und die Finanzkrise, die uns wahrscheinlich auch über das Jahresende hinaus begleiten wird. Während unseres Besuchs in Brüssel fand kurzfristig eine außerordentliche Sitzung des europäischen Rates statt. Bei dieser wurde Deutschland durch die Bundeskanzlerin Angela Merkel vertreten. Aus diesem Grund konnten wir einige Gespräche auch nicht so ausführlich führen wie geplant. Alle Abgeordneten saßen auf heißen Kohlen, da die Beschlüsse, die dort gefasst werden sollten, weitreichende Folgen für Europa haben werden. Alles in allem war die Fahrt nach Brüssel eine interessante und vielseitige Erstbegegnung mit der europäischen Politik.

Manuel Fiswick

(aus DGB-Jugendinfo Bergisch Land-Düsseldorf)

EA – Party im Bobolino am 09. Juli

Auch dieses Jahr gab es wieder eine Ehrenamts-Party als Dank für die ehrenamtliche Arbeit junger Menschen in den Düsseldorfer Jugendverbänden. Sie fand am Samstag, den 09.07. von 19 bis 22 Uhr statt. Sie wird vom Jugendring organisiert und von der Stadt Düsseldorf unterstützt. Dieses Jahr traf man sich, für manche auf bekannten Gebiet, im Bobolino in Flingern. Einen Abend lang ohne Aufsichtspflicht und Verantwortung für Kinder und Jugendliche mal wieder Kind sein können und bei guten Essen die Vorteile eines überdachten Spielplatzes zu genießen. Genutzt wurden wirklich alle vorhandenen Spielgeräte. Von Bobbycar und Airhockey, über den Kleinkinderbereich und den Trampolinen bis zum mehrstöckigen Spiele-Parcours und der Hüpfburg. Sehr kreativ wurde es, als



es darum ging, am schnellsten die Rollenrutsche zu passieren. Es wurden die verschiedensten Positionen und Hilfsmittel ausprobiert, um eine Bestzeit zu erreichen. Die Abstände unter den Platzierungen betrug wenige Zehntelsekunden und neben einigen blauen Flecken gab es später eine Siegerehrung mit Preisverleihung. Dass junge Menschen selbstverständlich auch ohne Alkohol Spaß haben können, hat die Stimmung an diesem Abend gezeigt.

Sommerfest des Jugendringes am 13. Juli

In diesem Jahr fand das „Sommerfest“ in einem Sommer statt, der keiner war. Aufgrund des ausgiebigen Regens konnten wir leider diesmal nicht die schönen Außenanlagen des Hauses der Jugend nutzen. Da wir uns im Vorfeld aufs Grillen festgelegt hatten, wurde rasch von Geschäftsstelle und Fanprojekt improvisiert und wir erlebten ein einmaliges „Indoor-Grillen“ im Flur des Cafés. Das Essen war toll, nur die Sicht war aufgrund starker Rauchentwicklung etwas eingeschränkt. Dies behinderte aber nicht die ausgiebigen Gespräche zwischen den Beteiligten aus den Verbänden, Parteien, dem Jugendring, der städtischen Verwaltung und weiteren geladenen Gästen.

Das Torwandschießen, das dann doch draußen stattgefunden hat, fand wieder zahlreiche Anhänger. Die Bedingungen waren diesmal wegen der Nässe arg erschwert. Doch auch hier fanden am Ende Gewinner und Gewinn zusammen.

Fazit: Ein netter, kommunikativer Abend, den wir sicher im neuen Jahr wiederholen werden!





Jugend trifft Politik 14. und 15. Oktober

Traditionell Ende Oktober/Anfang November veranstaltet der Jugendring sein Diskussionswochenende „Jugend trifft Politik“. Diesmal ging es in ein Tagungshaus in der Nähe der holländischen Grenze. Über 20 Jugendliche diskutierten Freitag und Samstag mit Walburga Benninghaus (SPD), Andreas Rimkus (SPD), Ronny Meier (Die Linke), Stephan Friedel (CDU) über spannende jugendpolitische Fragen. Aber auch die Vertreter aus dem Jugendamt konnten zum Gelingen des Wochenendes in den Diskussionen beitragen. Am Freitagabend starteten wir mit einem Speed-Dating zum Kennenlernen und Austauschen. Diese neue Form des Kennenlernens wurde von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen. Am nächsten Tag gab es eine intensive Diskussion um die Nutzung von sozialen Netzwerken von Jugendlichen.

Jungpolitiker. Insgesamt gab es aber trotzdem viele Denkanstöße an diesem Abend über die es sich lohnt weiter zu reden. Die DGB-Jugend hat ihre Aktion „Wie willst du leben?“ nun bis zu den nächsten Bundestagswahlen verlängert.

Jugendhilfeausschuss

Seit Februar 2011 ist der Jugendring beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss. Den Jugendring vertritt der Geschäftsführer Achim Radau-Krüger. Inhaltlich lag der Schwerpunkt der JHA-Arbeit der Jugendverbandsvertreter im Jahr 2011 in der weiteren Umsetzung des Kinder- und Jugendförderplans. Leider haben wir es nicht geschafft, den Einstieg in einen zentralen Bestandteil des Kinder- und Jugendförderplans umzusetzen. Die pauschalierte bzw. budgetierte Förderung für die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen der freien



„Wie willst du leben“ – Podiumsdiskussion in Kooperation mit der DGB-Jugend am 19. Oktober

„Wie willst du leben?“ – diese Frage stellt die DGB- Jugend bereits seit einiger Zeit und lud zu diesem Zweck gemeinsam mit dem Jugendring Düsseldorf im Oktober 2011 zu einer Podiumsdiskussion ein. Unter der Moderation von Andreas Vollmert diskutierten Vertreterinnen und Vertreter der Jugendorganisationen der Parteien mit zahlreichen Jugendlichen zu verschiedenen Themen. Mit von der Partie waren Xehvaire Jusufi von den Jungen Grünen, Dennis Radtke von der Jungen CDA, Rainer Matheisen von den Jungen Liberalen, Oliver Schreiber von den Jusos und Jasper Prigge von der Linksjugend solid. Es entstand zu den unterschiedlichsten Themenfeldern eine lebhafte Diskussion zwischen den „Jungpolitikerinnen und Jungpolitikern“ und den jugendlichen Gästen. Manchmal vermisste man ein wenig das Abweichen von der Meinung der „Mutterpartei“ und einen eigenen jugendlichen Lebens- und Politikerentwurf der

Träger lässt weiter auf sich warten. Weiterhin haben wir eine Anfrage zur Broschüre der Düsselferien und den möglichen Auswirkungen des neuen Förderplans des Landes gestellt.





Aktionsgemeinschaft „Jugendverbände stärken“ 2011

Das Jahr 2011 begann für das Projekt „Stärkung der Jugendverbandsarbeit“ erfreulich: Nach fünf Jahren verliert es seinen Projektstatus, ist in die Regelförderung übergegangen und somit ein fester Bestandteil der Düsseldorfer Kinder- und Jugendhilfeplanung. Es nennt sich nun Aktionsgemeinschaft „Jugendverbände stärken“.

Der Jugendring Düsseldorf, der BDKJ Stadtverband Düsseldorf, die Evangelische Jugend Düsseldorf und die SJD – Die Falken Düsseldorf haben sich gemeinsam die Förderung der Düsseldorfer Jugend(verbands)arbeit zur Aufgabe gemacht.

Sie wollen nicht nur die Jugendverbände unterstützen, sondern auch durch die Bildungsarbeit junge Menschen für die Arbeit in den Verbänden qualifizieren, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für die Arbeit in den Verbänden gewinnen, neue Zielgruppen ansprechen und den Bekanntheitsgrad der Jugendverbandsarbeit steigern. Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit sind die Fortbildung der Jugendleiter für ihre Arbeit in den Gruppen und in ihren Verbänden, die Förderung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen und die Erhöhung der Sozial- und der Medienkompetenz von Jugendlichen inner- und außerhalb der Jugendverbände, sowie zahlreiche verbandsspezifische Ziele. Das Thema Kindeswohl rückt zudem zunehmend in den Vordergrund.

Vier Jugendbildungsreferentinnen sind für die Erfüllung dieser allgemeinen Projektziele verantwortlich, die Gesamtkoordinierung des Projektes liegt beim Jugendring Düsseldorf, drei weitere Referentinnen sind mit einem Beschäftigungsumfang von 50 % bei der SJD - Die Falken, dem BDKJ Stadtverband und der Evangelischen Jugend Düsseldorf angestellt. Ab Juni 2011 übernahm Katja von Rüsten, zurück aus einjähriger Elternzeit, wieder ihre Tätigkeit im Jugendring. Herzlichen Dank an dieser Stelle an ihre Vertretung Hella Paulus.

Die Bildungsreferentin des Jugendringes unterstützt zudem bei Veranstaltungen wie der Ehrenamtsdankeparty, dem politischen Sommerfest, dem Weltkindertag oder bei Jugend trifft Politik. Auch die Teilnahme an den Vollversammlungen, Gesprächen mit Mitgliedsverbänden und potentiellen neuen Mitgliedern, der aktiven Teilnahme an Planungsgruppen des Jugendamtes und den Jugendratssitzungen gehören dazu. Zudem wird die Koordination der Aktionsgemeinschaft durch den Jugendring geleistet.

Stimmberechtigte Mitglieder im JHA sind:

Karl-Hermann Otto (Ev. Jugend)
stellv.: Marc Lamik (Verkehrskadetten)
Zora Bobbert (SJD – Die Falken)
stellv.: Esther Keuper (IK Jugend in Benrath)
Daniel Müller (BDKJ)
stellv.: Christian Banz (DPSG)
beratendes Mitglied:
Achim Radau-Krüger (Jugendring)

AK Jugendpolitik

Zur Vorbereitung der JHA-Sitzungen hat der Jugendring den Arbeitskreis Jugendpolitik eingerichtet. In dem Arbeitskreis sprechen die Verbände Initiativen, Anfragen und Anträge für den jugendpolitischen Raum ab. Neben den Vertretern und Vertreterinnen im JHA sind zu den Sitzungen auch Mitglieder des Jugendrates eingeladen. In der Regel tagt der AK donnerstags vor den JHA-Sitzungen.

Weitere Gremien, in denen der Jugendring mitarbeitet oder zu denen er einlädt:

- AG Jugendförderung nach §78 SGB VIII
- Zentrale AG nach §78 SGB VIII
- Kriminalpräventiver Rat
- Qualitätszirkel Ganztagschule in der Sekundarstufe I
- Qualitätszirkel Kinderschutz
- Veranstaltergemeinschaften Lokaler Rundfunk in Düsseldorf
- AK Schule und Jugendverbandsarbeit
- AK interaktive Stadtspiele
- Beirat Puls
- Beirat Mahn- und Gedenkstätte
- Mediennetzwerk
- Koordinierungsgruppe Stadt- und Kreisjugendringe beim Landesjugendring





Folgende Aktionen wurden von Seiten des Jugendringes koordiniert:

Verbandszeug – die Fortbildungsreihe für Jugendleiter/innen

Fußball spielen und Freundschaftsbänder knüpfen ist nicht alles. Wir können mehr! Um unsere Ehrenamtlichen in der Düsseldorfer Jugendverbandsarbeit in möglichst vielen Bereichen ihrer Arbeit fit zu machen, wurde das „Verbandszeug“ entwickelt. Es bietet eine Vielzahl kostengünstiger oder überwiegend sogar kostenloser Fortbildungen zu den unterschiedlichsten Themen. Erste-Hilfe, Recht und Infektionsschutz ist immer dabei, alle weiteren Fortbildungsangebote wechseln je nach Bedarf. So wollen wir die Qualität der Jugendarbeit weiter verbessern und gleichzeitig durch eine Vielzahl an Bildungsangeboten einen Austausch zwischen den Jugendverbänden anregen. In zwei Halbjahresbroschüren konnten die Angebote des Jugendringes, des BDKJ Düsseldorf, der Evangelischen Jugend Düsseldorf und der SJD – Die Falken KV Düsseldorf eingesehen werden.

Insgesamt nahmen 441 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den 32 Bildungsangeboten teil. Besonders gefragt waren wieder die „Klassiker“ Recht, Infektionsschutz, Spiele, Erste-Hilfe und Rettungsschwimmer, aber auch Fortbildungen zur Kindeswohlgefährdung, Geocaching und ein Canadierkurs sowie viele weitere wurden gut angenommen.

Von Seiten des Jugendringes haben folgende Angebote stattgefunden:

Von Aufsichtspflicht bis Haftung (17.02.2011)

Bei der Rechtsschulung wurden die rechtlichen Grundlagen (Aufsichtspflicht, Haftung und Versicherung) für Jugendgruppenleiter auf Ferienfahrten, in festen Jugendgruppen und für Honorarkräfte der Düsselferien vermittelt. Die Teilnahme an dieser Rechtsschulung ist ein Baustein für den Erhalt der Juleica.

Dengeln, treiben, falten – Kaltschmieden mit Kindern und Jugendlichen (24.02.2011)

Die Teilnehmer erlernten mit viel Spaß und Lärm, aus einem Stück Blech eine kleine Kupferschale herzustellen, um dieses z.B. auf einer Ferienfreizeit gefahrlos mit Kindern und Jugendlichen auszuprobieren.

Geocaching im Crash-Kurs (10.04.2011)

Nach einer kurzen Einführung ging es los auf die digitale Schatzsuche. Die Teilnehmer suchten mit Begeisterung und erlernten zudem, wie sie diese Methode für ihre Jugendarbeit einsetzen können.



Von Bierdeckelmatch, Kissenjagd und Offroad Stadt-Land-Fluss (11.4.2011)

Immer nur Verstecken spielen ist langweilig. Daher wurden bei diesem Workshop viele neue Kennenlern- und Gruppenspiele ausprobiert. Zudem gabs Tipps zur Anleitung von Spielen.

Fahrsicherheitstraining für Jugendleiter (28.5.2011)

In Kooperation mit den Verkehrskadetten und der Verkehrswacht lernten die Teilnehmer, ihre eigenen Fahrzeuge vor allem in Gefahrensituationen besser zu beherrschen, damit Gruppen und Materialien bei Freizeiten sicherer ans Ziel kommen.

Hey, entspann dich! (14.12.2011)

Dieser Abend bot in entspannter Atmosphäre die Möglichkeit, dem Vorweihnachtsstress zu entfliehen und neue Methoden für sich und die Kinder- und Jugendarbeit mitzunehmen.

Der Crashkurs für Jugendleiter, Weihnachtsbasteleien, Offen für Neue(s) und die Juleica-Schulung entfielen leider aufgrund mangelnder Anmeldungen.

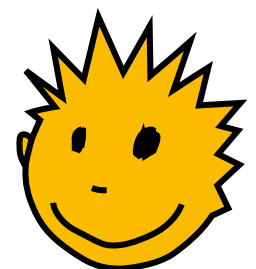
Social Day Düsseldorf 2011

(11.-21.07.2011)

Kurz vor den Sommerferien hieß es für rund 1.500 Düsseldorfer Jugendliche aus 13 Schulen: Jobben statt Schule – und das für eine guten Zweck. Zum vierten Mal fand in der Landeshauptstadt der Social Day statt. Das Besondere in diesem Jahr: der Social Day dauerte nicht nur drei Tage wie bisher, sondern nun zehn und ist terminlich aus dem Frühjahr in den Sommer verschoben worden.

Unternehmen, Handelsbetriebe, Handwerker, Kirchengemeinden oder Privatpersonen stellen in dieser Zeit einen Job zur Verfügung: Böcke bauen beim Schreiner, Assistieren beim Tierarzt oder Hecke schneiden vor der Kirche, alles war möglich.

In diesem Jahr erzielte der Social Day ein noch nie da gewesenes Spendenergebnis: 26.066,11 € wurden von Düsseldorfer Schülerinnen und Schülern erjobbt.



**Social Day Düsseldorf
26. – 28.1.2010**

Die Spende der Unternehmen kommt zu 50 % der Schule zugute, die ein Jugendlicher besucht. Dort werden damit Museumsbesuche oder Klassenraumverschönerungen finanziert, sozial schwächeren Mitschülern geholfen oder das Geld weiter gespendet.

Die andere Hälfte des Geldes unterstützt ein Düsseldorfer Jugendprojekt: Kind in Düsseldorf – eine Einrichtung für Kinder im Alter zwischen vier und zwölf Jahren, bei denen der Verdacht besteht, dass sie seelisch und körperlich misshandelt oder sexuell missbraucht wurden. KID hilft medizinisch, therapeutisch und pädagogisch und gibt betroffenen Kindern und Familien eine neue Perspektive. Herzlichen Dank an dieser Stelle den Unternehmen, Schülern, Lehrern und dem Hauptsponsor „Evangelisch in Düsseldorf“, die dieses Projekt möglich gemacht haben.

Weitere Infos zum Social Day unter www.socialday-duesseldorf.de.



Düsselferienmarkt (09.04.2011)

Die Ferien- und Freizeitangebote der Jugendverbände, der Vereine und der Stadt Düsseldorf wurden zum dritten Mal – zum ersten Mal in diesem Jahr vor den Bilker Arkaden - vorgestellt. Eltern, Kinder und Jugendliche konnten sich über das Programm der verschiedenen Anbieter informieren und die Ferien-Datenbank www.duesselferien.info kennenlernen. Ehrenamtliche Helfer aus den Jugendverbänden und Mitarbeiter des Jugendringes und der Stadt beantworteten viele Fragen und verteilten Flyer zu ihren Ferienangeboten. Dank des größeren Platzes konnten in diesem Jahr erheblich mehr Mitmachaktionen angeboten werden. Während sich die Eltern an den Ständen informierten, amüsierten sich die Kinder mit den Spieleangeboten des Knirps-Spielebusses, Kinderschminken, eine Hüpfburg und eine Kletterwand vom SportActionBus wurden begeistert angenommen.



Ferien-Datenbank www.duesselferien.info

Die Ferien-Datenbank ist seit Februar 2008 online und stellt ein Onlineangebot zu Ferienfreizeiten, Zeltlagern und weiteren Ferienmaßnahmen, kurz Düsselferien, dar. Zu den 21 Veranstaltern zählen Jugendverbände, Wohlfahrtsverbände und das Jugendamt.

Die Datenbank stellt den Besuchern eine umfangreiche und einfach zu bedienende Suchabfrage für über 250 Ferienangebote zur Verfügung. Hier finden sich gebündelt Informationen zu Ferienfreizeiten inner- und außerhalb Düsseldorfs.

Außerdem können die Besucher bei allen Angeboten direkt erkennen, ob eine Freizeit schon ausgebucht ist oder noch über freie Plätze verfügt. Die Ferien-Datenbank ergänzt damit sinnvoll die in geringer Auflage erscheinende Düsselferien-Broschüre. 2011 wurde die Feriendatenbank von etwa 23.000 Besuchern besucht. Im Vergleich zum letzten Jahr besuchten etwa 8.000 Besucher mehr die Ferien-Datenbank für Düsseldorf.



Fachtagung sexualisierte Gewalt (17.5.2011)

Der Umgang mancher Jugendlicher untereinander lässt Pädagoginnen und Pädagogen häufig Sorgenfalten ins Gesicht treiben. Die sexualisierte Sprache, der Konsum drastischer Raps mit gewaltverherrlichenden und frauenverachtenden Texten, Kleidung und Pornokonsum erwecken den Eindruck, dass die Problematik zunimmt.

Auf der Grundlage der neusten Erkenntnisse wurde auf diesem Fachtag eine realistische Einschätzung der Frage „Was ist normal und bei welchen Signalen besteht Handlungsbedarf?“ besprochen. Im weiteren Verlauf der Fachtagung wurden Hinweise auf sexuelle Grenzverletzung, sexuelle Übergriffe und sexueller Missbrauch, Einschätzung zur Gefährdung von Mädchen und Jungen, Handlungsmöglichkeiten, Meldepflicht und rechtliche Grundlagen thematisiert.



Weltkindertag (18.09.2011)

20 verschiedene Verbände und Vereine haben im Koordinationsbereich des Jugendringes am Rheinufer wieder ein buntes und vielfältiges Programm für die kleinen und großen Besucher zusammengestellt. Spiel, Spaß, Sport und Aktionen standen neben Informationen im Zentrum des Geschehens.

Allen Kleinen, Großen und Junggebliebenen wurde die Möglichkeit geboten, in einer echten Kothe Stockbrot über Lagerfeuer zu rösten, die Himmelsleiter zu erstürmen, Türme zu bauen, zu malen, basteln oder zu spielen oder sich im Aerotrimm um die eigene Achse drehen. Der Spiele-Parcours aller beteiligten Jugendverbände wurde auch in diesem Jahr von den Kindern wieder gut angenommen. Große leuchtend rote Riesenluftballons zeigten den Kindern den Weg zu den einzelnen Spielstationen. Hier konnten die Kinder u.a. Buttons gestalten, löschen lernen, sich über ihre Kinderrechte informieren und im Bungee-Run um die Wette laufen.

Der Jugendring bot in diesem Jahr nicht nur die Koordination der Stände, die Helferverpflegung und Informationen, sondern auch die Möglichkeit, dem Oberbürgermeister einen Brief zu schreiben. Rund 80 Kinder und Jugendliche nutzen die Chance und teilten ihm

mit, was sie an Düsseldorf mögen, was nicht und was sie tun würden, wenn sie Oberbürgermeister von Düsseldorf wären. Viele lobten die schönen Feste und die Stadt an sich mit ihren Schwimmbädern und Jugendfreizeiteinrichtungen, andere kritisierten die Sauberkeit und die Baustellensituation. Aber auch konkrete Probleme wie wegfallende Hausaufgabenbetreuung, ein fehlendes Klettergerüst auf dem Schulhof, dass Vereine und Attraktionen für Kinder oft zu teuer sind, oder sogar die Obdachlosigkeit gefallen den Kindern nicht. Wären sie Oberbürgermeister, würden sie unter anderem dafür sorgen, dass die Spielplätze sauberer sind, die Stadt autofrei machen, mehr Schwimmbäder, Fußball- und Spielplätze bauen, aber auch eine Rutsche am Rathaus befestigen und sich einen Hund zulegen, jedem Kind ein Geschenk machen und Hausaufgaben verbieten.



Lieber Herr Oberbürgermeister Elbers, ich finde toll in Düsseldorf, dass...



es schöne + kindgerechte Ferienangebote gibt

Nicht so gut gefällt mir...

dass die Schulwege so gefährlich sind

sämtliche Fahrradfahrer (= Erwachsene) uns Kinder auf dem Fußweg umfahren und fast werden bzw uns aus dem Weg schieben

Wenn ich Oberbürgermeister/in wäre, würde ich...

die Stadt LKW + Autofrei machen.

Zentrale Parkplätze anbieten + kostenlose Shuttlebusse durch die Stadt anbieten

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr/e L. + S.

Düsseldorf 2011

Alter: 7 + 11



3. Düsseldorfer Jugendmedientage (12. & 13.11.2011)



Die Düsseldorfer Jugendmedientage wollen jungen Menschen neben ersten Einblicken auch eine Vertiefung ihrer Erfahrungen ermöglichen und sie mit den Workshopleitern ins Gespräch bringen. 13 verschiedene Workshops rund um das Thema Medien standen den Jugendlichen an diesem Wochenende zur Auswahl. Sie erlernten Tipps und Tricks z.B. im Umgang mit einer Videokamera oder der Erstellung einer eigenen Website, Videoschnitt, Porträtfotografie, Mastern und Mixen von Musik, Improvisationstheater, Erstellung eines Games für den PC, Events, Sponsoring & Co, Flyergestaltung, Journalismus und einiges mehr.

Über 90 Teilnehmer zwischen 14 und 25 Jahren nahmen teil und waren begeistert:

„Sehr schöner Einblick in die Medienwelt!“

„Ich habe viel gelernt und nette Leute getroffen!“

„Ich bin froh, dass ich da war. Die Jugendmedientage haben großen Spaß gemacht, ich finde es super, dass so etwas angeboten wird, weil es eine gute Möglichkeit ist, sich auszuprobieren und für die Entscheidungsfindung über die berufliche Zukunft hilfreich sein kann. Danke!“

Auch das Einstiegsreferat „Deine Spuren im Netz“ gab vielen zu denken und führte zu vielen Diskussionen in den anschließenden Pausen. Referentin Nadine Tournier berichtete lebhaft von den Chancen, aber auch Risiken, die Facebook und Co bieten. „Ich dachte immer, ich weiß zu dem Thema schon alles, aber ich glaube ich überprüfe jetzt doch nochmal meine Privatsphäreinstellungen und achte mehr darauf, was ich poste“ war die Meinung vieler in den Pausengesprächen.

Düsseldorfer Jugendmedientage 2011: Auch in diesem Jahr wieder eine gelungene Veranstaltung. Vielen Dank allen, die dazu beigetragen haben. Weitere Informationen zu den Jugendmedientagen sowie alle Resultate unter www.duesseldorfer-jugendmedientage.de.

Modul Jugendverbandsarbeit im zeTT Jugendinformationszentrum

Seit Anfang 2008 bietet der Jugendring im Rahmen der Aktionsgemeinschaft „Jugendverbände stärken“ einmal die Woche das Modul „Jugendverbandsarbeit“ im zeTT an. Seit Februar 2011 berät Nathalie Heyn jeden Dienstag von 15.00 bis 19.00 Uhr Jugendliche, die sich in der Verbandsarbeit einbringen und engagieren wollen. Egal, ob es darum geht, sich über die einzelnen Jugendverbände zu informieren, jemand sich selbst in einem der Verbände engagieren möchte oder einfach die richtige Freizeit für die nächsten Ferien sucht – hier gibt es die gebündelten Informationen der Jugendverbandsarbeit und deren vielfältige Ferienangebote.

Im Jahr 2011 startete der Jugendring in Kooperation mit dem zeTT eine Umfrage zum Thema Engagement und Ehrenamt von Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren. Die Auswertung erfolgt Anfang 2012. An der Umfrage beteiligten sich elf Schulen.



Kalenderflyer

Für das Jahr 2011 wurde wieder ein Kalenderflyer für Jugendliche erstellt, der ins Portemonnaie oder in die Hosentasche passt. Da im Sommer 2010 die Beantragung der JuLeiCa in NRW auf ein Onlineverfahren umgestellt wurde, stehen in diesem Jahr Infos zur JuLeiCa auf der einen Seite. Auf der anderen befindet sich wie immer ein Jahreskalender mit den Schulferien von NRW sowie das Kinder- und Jugendschutzgesetz.



Fanprojekt Düsseldorf

Für die inhaltliche Arbeit ist nach wie vor das Fan-Café im Haus der Jugend das wesentliche Standbein der Arbeit. 2011 war das Fan-Café immer montags und donnerstags Treffpunkt für verschiedenste Fangruppierungen. Hinzu kamen fünf Brunchs und 14 Aftergamepartys, vier Fanklubabende mit Beteiligung von Fortuna Spielern/ Offiziellen, SCD- und Ultravollversammlungen und Podiumsdiskussionen oder Vorträge zu verschiedenen Themen. Geöffnet hat das Café immer montags vom 18.00 bis 22.00 Uhr, donnerstags von 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr (U18 Treff) und 19.30 bis 22.30 Uhr (Ultra Treff). Der „Fantreff“ im Haus der Jugend, wurde 2011 von über 6.300 Besuchern an insgesamt 150 Tagen aufgesucht. Der Mädchenanteil betrug etwas über 15% der Gesamtbesucher.



Für den Ultra-Treff gelang es uns, der Gruppe einen eigenen Raum im Haus der Jugend zur Verfügung zu stellen. Der Raum

wurde von den Fans in Eigenregie gestaltet und wird an mehreren Tagen in der Woche von ihnen genutzt.

Das Fanprojekt war wieder bei allen Heim- und Auswärtsspielen von Fortuna Düsseldorf vor Ort. Die Fanbetreuung fand vor der Arena z.B. am Fantreffpunkt „Kastanie“ oder in der Altstadt statt, aber auch in der Arena am Fanstand standen Mitarbeiter vom Projekt als Ansprechpartner zur Verfügung. Regelmäßig wurden auch die Sicherheitsbesprechungen in der Halbzeitpause mit Vertretern vom Verein, Betreiber der Arena, Feuerwehr, Polizei, Gästeverein, Sportamt, DFB usw. aufgesucht. Die Mitarbeiter des Fanprojektes arbeiteten bei der Fanbetreuung eng mit dem Fan- und Sicherheitsbeauftragten von Fortuna und den szenekundigen Polizeibeamten der Landes- und Bundespolizei zusammen.

Am 04.02.2011 tagte der Beirat des Fanprojektes im Haus der Jugend. Im Fanprojektbeirat sitzen neben dem Vorsitzenden und Geschäftsführer des Jugendringes Vertreter des Jugendhilfe- Sportverkehrs- und Sicherheitsausschuss der Landeshauptstadt Düsseldorf, Jugend- und Sportamtsleiter, Einsatzleiter Polizei Düsseldorf, Bundespolizei Inspektion Düsseldorf, Fortuna Vorstand, Fanbeauftragter, Fanklub-, Ultra- und Supporterssprecher. Der Beirat soll auch Fans, Politiker und Stadtverwaltungsangestellte an einen Tisch bringen, um sich über Fußballfaninteressen auszutauschen und zu diskutieren.



Die Fanprojektmitarbeiter nahmen an den regelmäßig stattfindenden Treffen der NRW-Fanprojekte teil. Dort wurde z.B. das Fanfinale geplant und die Arbeit vor Ort verglichen und reflektiert. Aufgrund enger Zeitpläne war es für die Fanprojekte äußerst schwierig, die NRW-Liga in einem geregelten Betrieb ablaufen zu lassen. Nichtsdestotrotz wurden auch diese „Saison“ einige Spiele absolviert, sowohl „Heim“, als auch „Auswärts“. Dabei wurden die Mannschaften aus einer Mischung von langjährigen Mitspielern und jungen Mitspielern aus dem U18-Club gestellt. Auch hier konnte man ein harmonisches und soziales Verhalten aller Beteiligten beobachten. Aus pädagogischer Sicht ist diese Einrichtung sehr wichtig und wird von unserer Seite aus unterstützt.

Anfang Juni fand ein Informationsgespräch mit Herrn Moog vom Bundesministerium des Innern, Referat SP 6 Toleranz und Fair Play über Fanarbeit mit Fans und Antidiskriminierungsarbeit im Haus der Jugend statt.



Mitte Juni veranstalteten wir gemeinsam mit dem Supportersclub ein großes Sommerfest, mit über 300 Teilnehmern bei uns im Café und Garten.

Nach jahrelanger Abstinenz haben wir wieder eine Mannschaft für das jährliche „Fanfinale“ gestellt. Dieses Turnier findet im Vorfeld des DFB-Pokalendspiels statt. Es nehmen viele Fanprojekte aus ganz Deutschland teil. Neben dem Turnier besteht hauptsächlich die Gelegenheit für die Jugendlichen, sich untereinander austauschen. Das wird vor allem dadurch unterstützt, dass alle Teams auf einem großen Gelände zwei Tage lang zelten und die Abende miteinander verbringen. Höhepunkt des Wochenendes war der Besuch des DFB-Pokalendspiel im ausverkauften Olympiastadion. Aufgrund der äußerst positiven Resonanz wird für das kommende Fanfinale ebenfalls eine Mannschaft gestellt. Auch wir als Mitarbeiter hatten Freude an der Fahrt, weil es eine ganz neue Möglichkeit für uns bot, neben dem normalen Alltag in einer entspannteren Situation Beziehungsarbeit zu leisten.

U18 – Treff und Fahrten

Der U18 Treff wird inzwischen im dritten Jahr geführt. Er findet weiterhin donnerstags von 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr statt. Neben

dem normalen Caféprogramm werden den Jugendlichen auch andere Angebote gemacht. So gab es im Rahmen der Ausstellung „Tatort Stadion 2“ eine separate Führung für die Jugendlichen. Ebenfalls bei externen Veranstaltungen im Haus der Jugend werden die Jugendlichen explizit angesprochen, mit der Möglichkeit einer zusätzlichen Nachbearbeitung der Themen und Inhalte in der folgenden Öffnungszeiten.

Leider konnte kein besonderer Zuwachs an weiblichen Jugendlichen festgestellt werden, so dass es auch ein Ziel für 2012 sein muss, mehr weibliche Fußballfans im Jugendalter für den U18 Treff zu begeistern.

Auch die generellen Besucherzahlen schwanken noch immer. Mögliche Faktoren können die längeren Schulzeiten oder etwaige Aktivitäten in Sportvereinen sein. Durch regelmäßige Werbung in der Stadionzeitschrift wird versucht, das Projekt vorzustellen und Hemmschwellen abzubauen.

Entgegen der überschaubaren Besucherzahlen im U18 Treff erfreuen sich die angebotenen Busfahrten großer Beliebtheit. Das Spektrum geht von jungen Jugendlichen bis hin zu fast Volljährigen. Diese Mischung macht die Fahrten zu einer interessanten und auch wichtigen Alternative zu anderen Reisewegen. Gerade im Hinblick auf die oft chaotischen Anreisewege mit der Bahn bieten die pädagogisch betreuten U18 Fahrten einen sehr guten Schutzraum bzw. Jugendschutz und Drogenprävention für das junge Klientel. Die Zahlen sind durchweg positiv und mehr als zufriedenstellend. Diese Touren sind ein Indikator dafür, dass der U18 Treff in seiner Form und Struktur einen großen Stellenwert bei den Jugendlichen besitzt, auch wenn dies die wöchentlichen Besucherzahlen nicht immer belegen mögen. Noch besser wurden die angebotenen Fahrten im zweiten Halbjahr angenommen. Während im ersten Halbjahr lediglich zwei Fahrten (nach Bochum und Karlsruhe) angeboten werden konnten, war es dem Fanprojekt in der zweiten Jahreshälfte möglich, gleich drei größere Fahrten und zwei kleinere Fahrten anzubieten. Bei den drei großen Fahrten (Paderborn, Aachen und Frankfurt) waren die Busse mit jeweils 50 Plätzen restlos ausgebucht. Gründe dafür können einerseits die sportliche Entwicklung des Vereins Fortuna Düsseldorf sein, der inzwischen einen Zuschauerschnitt von knapp 30.000 Zuschauern vorweisen kann und es dadurch wahrscheinlich scheint, dass auch mehr Jugendliche die Spiele besuchen, was wiederum zu mehr potentiellen Interessenten führt. Hier sollte sogleich ein zweiter Grund angeführt werden, weshalb man mehr Jugendliche ansprechen konnte: Man hat mit der Öffentlichkeitsabteilung des Vereins einen guten Partner, der einem alle ihnen verfügbaren Mittel zur Werbung zur Verfügung stellt. Sei es Werbung in der Stadionzeitschrift, oder auch das Auslegen von Flyern in der Geschäftsstelle. So ist eine breite Informationsausbreitung möglich. Bei den zwei kleineren Fahrten handelte es sich um Fahrten, die in der Form vom Fanprojekt zum ersten Mal angeboten worden sind, was auch mit der Anschaffung des Jugendring Kleinbusses Anfang des Jahres

zusammenhängt. So konnte man zu einem Montagsspiel nach Frankfurt drei Jugendliche mitnehmen, die sonst keine Möglichkeit gehabt hätten, das Spiel zu verfolgen. Solche Fahrten sind sehr hilfreich, um eine enge Bindung zu den Jugendlichen aufzubauen, was sich in der späteren Arbeit mit ihnen positiv auswirkt. Die zweite kleine Fahrt wurde nach Berlin unternommen. Diese war auch die erste mehrtägige Fahrt im U18 Bereich. Neben dem Besuch des Spieles war es so auch möglich, ein kulturpädagogisches Angebot mit einzubauen und so wurde vor dem Spiel noch das „Anti-Kriegs-Museum“ besucht. Gerade aufgrund der gewaltpräventiven Arbeit, die dem Schaffen der Fanprojekte zugrunde liegt, ist es wichtig, Jugendliche mit dem Thema Gewalt bei Kriegen und insbesondere der Waffengewalt zu konfrontieren und so auch zu sensibilisieren. Während der Rückfahrt sowie in nachfolgenden Treffen mit den Jugendlichen war es möglich, sich zu diesem Thema auszutauschen und zu reflektieren.



Antidiskriminierungsarbeit

Nachdem es im vergangenen Jahr gelungen ist, die Ausstellung „Tatort Stadion 2“ nach Düsseldorf zu holen, begannen wir Anfang Januar mit der Gründung eines breiten Bündnisses, um ein umfangreiches und inhaltliches Rahmenprogramm zu gestalten. Den Auftakt bildete eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Fangruppe „Kopfball“.

Am Tag des Gedenkens am 27.1.2011 beteiligte sich das Fanprojekt Düsseldorf am Holocaust-Gedenktag im deutschen Fußball mit einer Diskussions-Veranstaltung im Fancafé.

Am 24. Februar 2011 organisierten wir einen Vortrag mit einem Aussteiger aus der rechtsextremen Szene der Hooligans von Hertha BSC Berlin. Dieser Mensch stieg vor einigen Jahren über „Exit-Deutschland“ aus der rechten Szene aus und hat es sich seitdem zur Aufgabe gemacht, über Nazistrukturen aufzuklären und deren Gefahren aufzuzeigen.

Seit einigen Jahren ist bekannt, dass sich rechtsextreme Strömungen vermehrt in anderen Jugendkulturen breit machen und sie unterwandern, um dort neue Menschen für ihr Gedankengut finden zu können. So findet die Rekrutierung von Jugendlichen natürlich auch beim Fußball statt.

Den Abschluss unserer kleinen Trilogie bildete eine Podiumsdiskussion im Fancafé zum Thema: „Wie geht es weiter in der Düsseldorfer Fanszene? – Perspektiven übergreifender Antidiskriminierungsarbeit“. Seit dem Aufstieg der Fortuna in die 2. Liga hat die Fanszene enormen Zuwachs erhalten. Damit hat sich auch die Struktur der Fanszene verändert und es ist vermehrt zu diskriminierenden Vorfällen gekommen. Beispielsweise sind rechte Schmierereien in die Toiletten der Arena gemalt worden. Des Weiteren kam es auch gehäuft zu diskriminierenden Äußerungen gegenüber Fans verschiedener Herkunft. Diese Vorfälle werden von vielen Fans und auch von Fortuna Düsseldorf nicht hingenommen. Um auf die derzeitige Situation hinzuweisen und die Fanszene zu sensibilisieren, hatte die Gruppe „Kopfball“ in Zusammenarbeit mit dem Fanprojekt Düsseldorf diese Podiumsdiskussion organisiert. Zielsetzung war ein produktiver Umgang und eine langfristige Zusammenarbeit im Kampf gegen Diskriminierung der gesamten Fanszene.

Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren der Vorstandsvorsitzende von Fortuna Düsseldorf, Peter Frymuth, Fansoziologe Dieter Bott, Supporters Club Vorsitzender Ingo Krause, Ultra-Sprecher Niko Offert, Fanbeauftragter Jörg Emgenbroich sowie Dirk Bierholz für das Fanprojekt Düsseldorf. Als positiv bleibt festzuhalten, dass aus dieser Aufklärungsreihe die Arbeitsgruppe Mitbestimmungs-Antidiskriminierung-AG von Fortuna Düsseldorf entstand, die sich regelmäßig im Jahr treffen soll und verschiedene Arbeitsgruppen gebildet hat.

Am 1. Mai begann die Ausstellung „Tatort Stadion 2“ mit einem Preopening im Hofgarten. 2001 wurde die Ausstellung „Tatort Stadion“ vom Bündnis Aktiver Fußballfans (BAFF) entwickelt und seitdem an fast 200 Orten gezeigt. Die Ausstellung leistete Pionierarbeit, indem sie Diskriminierung beim Fußball thematisierte. Seitdem hat sich viel getan. Diskriminierung wird von vielen Vereinen und Fans mittlerweile als Problem wahrgenommen und angegangen. Dennoch werden in deutschen Stadien nach wie vor allwöchentlich AusländerInnen beschimpft, antisemitische und antiziganistische Gesänge angestimmt oder Homosexuelle verunglimpft.

Frauen haben es im Männersport Fußball weiterhin schwer, akzeptiert zu werden. Sexismus wird meist als Kleinigkeit abgetan. Die komplett überarbeitete Ausstellung „Tatort Stadion 2“ will informieren – sowohl über alltägliche Diskriminierung und Aktivitäten von Neonazis als auch darüber, was Fans dagegen tun. Neben zahlreichen Schautafeln umfasst die Ausstellung verschiedene Medien und Exponate.

Als Veranstalter gelang es uns ein breites Bündnis von Gruppen und Helfern für dieses Projekt zu gewinnen. Als Veranstaltungsort konnten wir das Weiterbildungszentrum der VHS Düsseldorf hinter dem Düsseldorfer Hauptbahnhof nutzen. Die Schirmherrschaft für die Ausstellung übernahmen der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf Dirk Elbers und der Vorstandsvorsitzende Peter Frymuth von Fortuna Düsseldorf. Als Kooperationspartner und Unterstützer traten auf: Der Kriminalpräventive Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf, die Fachstelle Gewaltprävention, die Volkshochschule Düsseldorf, das Jugendamt Düsseldorf, die Junge Aktions Bühne (JAB), der Deutscher Gewerkschaftsbund Düsseldorf und Bergisches Land, das Jugendinternetportal Youpod, das Schwul-lesbische Jugendzentrum PULS, Kopfball, der Supporters Club Düsseldorf (SCD), die Fanbetreuung von Fortuna Düsseldorf, die Fortunafans mit Handicap, der Arbeitskreis Fanarbeit (AK), der Fanclub „warm up 95“, die VVN-BdA, Stay-Flüchtlingsinitiative und das Antirassistische Bildungsforum Rheinland. Neben einem buntgemischten Rahmenprogramm (u.a. Lesung und Diskussion mit Tanja Walther-Ahrens zu ihrem Buch „Seitenwechsel: Coming-out

Aktionsabend gegen Homophobie besuchten gut 60 Personen. Insgesamt gab es 16 organisierte Führungen für Schulen, die DGB-Jugend, die Evangelische Jugend, eine VHS-Frauengruppe, den Arbeitskreis Fanarbeit von Fortuna, den U18 Treff des Fanprojekts und den Supporters Club Düsseldorf. Besonders erfreut waren wir, dass viele Menschen, die nicht aus dem Fußballzusammenhang kommen, „Tatort Stadion“ angeschaut haben, insgesamt weit über 1.500 Besucher. Zur FARE-Woche (Football against Racism in Europe) im zweiten Halbjahr, gab es eine Choreographie der Ultras und Fanclubs „Hypers“ und „Metalheads“ zum Spiel gegen Dresden. Das Fanprojekt unterstützte die Aktion mit einem finanziellen Beitrag. Dirk Bierholz (Fanprojekt) und Jana Hansjürgen (PULS) stellten vor Spielbeginn im Innenraum das Plakat „Schwule und Lesben gibt es überall, auch beim Fußball“ vor. Bei einem Fotoshooting im Paul-Janes-Stadion ließen sich zwei schwule Jungs und zwei lesbische Mädels aus dem PULS in Fortunatrikots ablichten. Das Plakat wird nun beispielsweise an Sportvereine verteilt. Es soll im Fußball und in anderen Sportarten etwas an der Einstellung zu Diskriminierung und Homosexualität ändern.



im Fußball“, Konzert „Fortuna-Fans gegen Rechts“, Busfahrt und Führung zur Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg, Vortrag: „Das Versteckspiel – Codes, Symbole und Lifestyle der extremen Rechten“, Lesung, Vortrag und Diskussion zum Thema Sexismus mit Nicole Selmer, Talkrunde mit Vertretern der Polizei, Fanbetreuung und Fans und Vortrag Patriotismus und Nationalismus in der Bild-Zeitung mit Dieter Bott) und Führungen für Schulklassen, Fangruppen und andere Interessierte, haben wir zusammen mit unseren Kooperationspartnern selbst zwei

Tafeln für die Ausstellung beigesteuert: eine zur negativen Entwicklung und eine zu den Gegenmaßnahmen.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die Ausstellung in Düsseldorf ein voller Erfolg war. Zu den einzelnen Abendveranstaltungen kamen über 300 Teilnehmer. Besonders gut besucht war die Diskussionsrunde mit Ultras, Landes- und Bundespolizei, den Fanbeauftragten und dem Fanprojekt. Den von PULS, einem Jugendzentrum für Lesben, Schwule, Bi-/Transsexuelle & Friends, der Fachstelle für Gewaltprävention und des Kriminalpräventiven Rats organisierten



Fachlicher Dialog mit Landes- und Bundespolizei

Die MitarbeiterInnen des Fanprojektes nahmen am Kongress der Gewerkschaft der Polizei (GDP), dem Deutschen Fußball Bund (DFB) und der Deutschen Fußball Liga (DFL) am 12. Januar in Frankfurt am Main teil. Die Tagesveranstaltung stand unter dem Motto: Polizei, Fans, Verbände und Vereine im Dialog „Feindbilder ins Abseits“. Wenige Tage später kamen bei der DFL-Tagung über 100 Praktiker aus NRW zur zweitägigen Regionalkonferenz in den Signal Iduna Park. An dieser Tagung nahmen neben den Fanprojekten auch die Fan-, Sicherheits- und Medienbeauftragten sämtlicher Bundesligisten aus NRW, sowie die Einsatzleiter der Bundes- und Landespolizei teil.

Durch methodisches Arbeiten gelang es, unterschiedliche Herangehensweisen und Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten. Insgesamt eine sehr gute Veranstaltung, die auch direkte Einflüsse auf die Arbeit vor Ort bekam.

Anfang Mai nahmen wir an der Konferenz des Ministers für Inneres und Kommunales in Nordrhein-Westfalen in Köln am 11. Mai teil. Unter dem Motto: „Mehr Sicherheit bei Fußballspielen in Nordrhein-Westfalen“ wurde die NRW-Initiative des Innenministeriums diskutiert und vorgestellt. Trotz einiger unterschiedlicher Einschätzungen zum „Fußball-Alltag“ beschlossen wir, den Dialog fortzusetzen. Besonders wichtig aus unserer Sicht ist die Teilnahme von Fans und Ultras bei diesem Dialog, so dass bei der Veranstaltung „Fandialog“ am 24. Mai in Herne die ersten Fans aus NRW mit der Polizei in einen Dialog traten. Leider noch ohne Fans aus Düsseldorf. In Düsseldorf auf kommunaler Ebene haben wir im Rahmen von „Tatort Station 2“ mit einer Podiumsveranstaltung den ersten erfolgreichen Schritt gemacht. Regelmäßigen Austausch mit Vertretern der Polizei pflegten die MitarbeiterInnen des Fanprojektes im Rahmen der allwöchentlichen Verkehrs- und Sicherheitsgespräche für die 2. Liga und der Regionalliga. Darüber hinaus nimmt das Fanprojekt an der Fachgruppe Sport und Sicherheit des Kriminalpräventiven Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf teil. Im zweiten Halbjahr gab es zwei weitere Veranstaltungen mit Teilnahme der Polizei. Bei der ersten handelte es sich um eine Tagung der GDP, an der ausschließlich Fanprojekte aus NRW teilnahmen. Zur zweiten Tagung luden Fanprojekte und Fanbeauftragte ein. Als Teilnehmer kamen Polizeieinsatzleiter, Bundespolizei sowie Sicherheitsbeauftragte der Vereine hinzu. Beide Veranstaltungen dienten dem angefangenen positiven Dialog von hauptamtlichen Fanarbeitern mit der Polizei.

Graffiti-Schlichtungsprojekt



In seinem zweiten Jahr verzeichnete das Graffiti-Schlichtungsprojekt einen steigenden Zuspruch. Die Konzeptidee, dass überführte jugendliche und heranwachsende Sprayer/-innen ihre Graffiti-Schäden im Rahmen des Projektes selber wieder beseitigen und dabei handwerklich sowie pädagogisch begleitet werden, erscheint somit auch längerfristig erfolgreich umsetzbar. Sowohl auf Seite der Täter/-innen, wie auch auf Seite der Geschädigten gibt es durchweg sehr positive Resonanzen zum Projekt allgemein und besonders auch zu den Arbeitsergebnissen. Ebenso ist die Wahrnehmung des Projektes in der Öffentlichkeit positiv, zahlreiche Berichterstattungen in der Presse und öffentlichkeitswirksame Schadensbeseitigungsaktionen haben dazu beigetragen.



Insgesamt wurden dem Projekt 2011 30 neue Teilnehmer/-innen zugewiesen (fünf weibliche, 25 männliche), wobei nur ein Teilnehmer ohne Erfolg aus dem Projekt ausscheiden musste. 26 Teilnehmer/-innen haben ihre Schäden bereits erfolgreich wieder beseitigen können, drei verbleibende Teilnehmer werden in 2012 die Gelegenheit zur Wiedergutmachung erhalten. Weiterhin haben 2011 noch sieben weitere Teilnehmer, welche dem Projekt bereits 2010 zugewiesen wurden, ihre Graffiti erfolgreich wieder beseitigt. Insgesamt konnten somit 40 Schadensfälle mit einer Gesamtschadenssumme von ungefähr 30.000 Euro abgearbeitet werden. Ohne die Projektteilnahme, hätten die Teilnehmer/-innen diese Schadenssumme ggf. aus eigenen Mitteln aufbringen müssen, weitere Kosten hätten durch Zivilrechtsverfahren entstehen können. Im Hinblick auf das Durchschnittsalter von 16 Jahren hätte hier schnell eine Überschuldung gedroht. Durch die Teilnahme konnten aber

nicht nur die Schadensersatzforderungen abgewendet werden, auch eine Einstellung der Strafverfahren wurde erzielt. Die Gesamtteilnehmerzahl von 38 in 2011 stellt im Vergleich zu der Gesamtteilnehmerzahl von 18 in 2010 mehr als eine Verdoppelung dar. Diese positive Entwicklung ist auch maßgeblich auf die sehr gute Unterstützung des Projektes durch die Polizei- und Justizbehörden zurückzuführen. So konnte mittlerweile auch die konzeptionelle Erweiterung erzielt werden, dass nicht nur junge Sprayer/-innen mit einer Zuweisung durch die Staatsanwaltschaft ins Projekt gelangen (sogenanntes Diversionsverfahren), sondern in bestimmten Fällen auch eine Zuweisung durch die Jugendgerichte erfolgen kann. Somit ist für mehr überführte Sprayer/-innen die Möglichkeit zur Wiedergutmachung geschaffen worden. Den zuständigen Ansprechpartnern der genannten Behörden sei an dieser Stelle für die gute und unbürokratische Zusammenarbeit gedankt. Die durchschnittliche Verweildauer der Teilnehmer im Projekt (vom

Bereich fehlt vor allem die Möglichkeit für Sprayer/-innen, sich an jederzeit für Graffiti freigegebenen Wänden auszuprobieren. Auch fast alle Projektteilnehmer/-innen äußerten den Wunsch, sich völlig frei und ohne Anmeldungen / Registrierungen an legalen Wänden betätigen zu wollen. Glücklicherweise ist dieser Wunsch in 2011 aber auf kommunaler Ebene aufgegriffen worden. Es wurde hier angeboten, entsprechende Flächen für den Fall einer Bereitstellung im Rahmen des Projektes unmittelbar niederschwellig zu betreuen.

Über den Aspekt der legalen Möglichkeiten hinaus zeichnen sich mit zunehmender Projektdauer aber auch weitere Bedarfe hinsichtlich der Graffiti-Thematik im Raum Düsseldorf ab. Besonders nach Berichterstattungen in der Presse gab es immer wieder Anrufe bei dem Projekt von interessierten Bürger/-innen und auch Organisationen, die Fragen zum Thema Graffiti hatten. Im Schwerpunkt handelte es sich bei den Fragestellungen darum, wie nach der



Erstgespräch bis zur letzten Arbeitsleistung) betrug 2011 lediglich 26 Tage. Hiermit konnte auch dem im Jugendstrafverfahren festgelegten Beschleunigungsgrundsatz Rechnung getragen werden. Die jungen Sprayer/-innen haben somit schnellstmöglich eine Konsequenz auf die illegale Tat erfahren. In der Regel zeigten sich die meisten Teilnehmer/-innen zudem sehr beeindruckt vom hohen Arbeitsaufwand der Wiedergutmachungsaktionen, wobei dann auch deutlich wurde, warum eine Graffiti-Beseitigung durch Fachfirmen extrem hohe Kosten verursacht. So gaben dann im Nachhinein die meisten Teilnehmer/-innen an, sich zukünftig nur noch auf legale Graffiti-Aktionen konzentrieren zu wollen.

An dieser Stelle muss aber auch erwähnt werden, dass sich die Angebotsstruktur für legale Graffiti im Raum Düsseldorf recht dürftig gestaltet. Neben den sehr positiven Einzelaktionen in diesem



Entdeckung eines illegalen Graffiti an den eigenen Objekten weiter vorzugehen sei. So konnte im Projektverlauf festgestellt werden, dass ein Großteil der Immobilienbesitzer das Erstellen einer Strafanzeige überhaupt nicht in Erwägung zieht.

Einen weiteren Themenschwerpunkt bei den Fragestellungen bilden die technischen Präventionsmaßnahmen. Zum einen geht es hierbei darum, wie bei Renovierungs- bzw. Sanierungsarbeiten ggf. Maßnahmen getroffen werden sollten, damit illegale Graffiti schnell wieder entfernt werden können (z.B. durch Graffiti-Schutzanstriche). Zum anderen gibt es noch häufiger Anfragen, ob und wie man Graffiti selber wieder entfernen kann, da die hohen Kosten für Fachbetriebe gescheut werden. Hierbei wird deutlich, dass es bisher keine zentrale Anlaufstelle für diese Anliegen gibt.



Für 2012 besteht daher das Ziel, dass Graffiti-Schlichtungsprojekt thematisch auszuweiten. Das zentrale Thema des Projektes soll auch weiterhin die täterorientierte Arbeit bleiben, um von den jungen Sprayer/innen die negativen Auswirkungen durch Straf- und Zivilverfahren abzuwenden. Zudem sollen auf der anderen Seite die negativen Folgen für diejenigen abgewendet werden, die durch die ermittelten Täter/-innen geschädigt wurden. Darüber hinaus soll aber auch den durch Graffiti Geschädigten (ohne Täterermittlung) eine Anlaufstelle geboten werden, um rechtliche und technische Fragen zumindest im Ansatz zu klären. Die genaue Ausgestaltung eines solchen Angebotes steht noch aus. Weiterhin besteht die Überlegung, in 2012 eine Plattform zu schaffen, auf welcher Auftragsprayer und interessierte Düsseldorfer Bürger oder Organisationen zusammenkommen können. Im bisherigen Projektverlauf gab es hier immer wieder entsprechende Anfragen, ob man entsprechende Kontakte vermitteln könnte. Von einem solchen Angebot sollten dann im besonderen Maße auch diejenigen Sprayer/-innen profitieren, die schon ein gutes technisches Niveau erreicht haben, sich aber bisher nicht gewerblich betätigen. Dabei ergäbe sich auch die Möglichkeit für viele Sprayer/-innen, die kreativen Interessen verstärkt auf legale Aktivitäten zu fokussieren. Zudem kann jede neue mit legalen Graffiti gestaltete Wand auch einen Schutz vor illegalen Graffiti bieten.

Abschließend betrachtet wird deutlich, dass das Thema Graffiti viele Aspekte beinhaltet, denen man nur mit einer ganzheitlichen Betrachtungs- und Handlungsweise gerecht werden kann. Das Graffiti-Schlichtungsprojekt hat mit seiner aktuellen Konzeption wichtige Beiträge leisten können, dennoch muss es fortlaufend den aktuellen Erkenntnissen angepasst werden.



Youpod – Das Jugend- und Mitmach- portal für Düsseldorf

Nachdem das Düsseldorfer Jugendportal www.youpod.de Ende 2010 erfolgreich ans Netz gegangen ist, nutzten wir den Beginn des Jahres 2011 vor allem dafür, das Portal weiter zu etablieren, bekannter zu machen und bei Jugendlichen und Jugendangeboten in der Stadt immer stärker zu verankern.

Verankerung in der Stadt

Das erreichten wir durch klassische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Newsletter, Werbematerial (Flyer, Aufkleber), mit dem Einsatz sozialer Netzwerke, Kooperationen mit jugendrelevanten Einrichtungen und durch eine Zusammenarbeit mit Infoscreen.

Die lokale Presse berichtete gerne über Youpod. Tageszeitungen, Stadtmagazine, Wochenblätter, das Radio, Internetportale, Blogs und sogar private Homepages und Schülerzeitungen informierten über den Launch von Youpod, neue Projekte, Seminarangebote und die laufende Arbeit. Die Presse nimmt das Jugendportal verstärkt auch als Quelle wahr. Redaktionen fragten 2011 mehrmals an, ob sie Artikel, Bilder oder Videos mit Verweis auf das Portal übernehmen dürften. Außerdem zitierten sie exklusive Informationen von Youpod in ihrer Berichterstattung.

Ebenfalls entscheidend für die Verbreitung von Inhalten waren die sozialen Netzwerke. Youpod ist bei Facebook, Myspace, MeinVZ, Twitter und Youtube vertreten. Alle neuen Artikel, Veranstaltungshinweise, Videos, sonstige Beiträge und zudem Erinnerungen an die vielfältigen Mitmachmöglichkeiten veröffentlichten wir über diese Kanäle – bei Youtube allerdings nur Videos, die wiederum bei Youpod eingebunden wurden. Nach den direkten Seitenzugriffen kommen die zweitmeisten Besucher aus den sozialen Netzwerken auf das Jugendportal.

Im Laufe des Jahres erkannten immer mehr Einrichtungen die Möglichkeiten von Youpod und nutzten das Portal zur Steigerung des eigenen Bekanntheitsgrades und als Plattform und zusätzlichen Kanal. Akki e. V. veröffentlichte Videos und Produktionsverläufe, die Mobile School bot in Zusammenarbeit mit Youpod eine Sportredaktion und eine tägliche Sportsendung auf dem Olympic Adventure Camp an, Freizeiteinrichtungen, Verbände und Schulen schrieben Artikel und luden Fotos hoch. Außerdem unterstützten Beratungsstellen das Portal mit Beiträgen für das Ressort „Life Coaching“, das Jugendportal der Verbraucherzentrale „checked4you“ verabredete einen Austausch von interessanten Beiträgen, „Düsseldorf

ist ARTig“ leitete Workshop-Termine an die eigene Redaktion weiter. Die Zusammenarbeit mit beispielsweise ProMädchen, PULS, bestimmten Schulen und Freizeiteinrichtungen, die bereits 2010 begann, lief selbstverständlich weiter.

Eine spezielle Zusammenarbeit hat sich mit dem Düsseldorfer Jugendrat entwickelt. Youpod unterstützte das städtische Gremium bereits beim Launch und legte den Start so, dass wir die Kandidaten und ihre Wahl begleiten konnten. Mittlerweile ist der Jugendrat sehr präsent auf Youpod vertreten, da er ein eigenes Ressort erhielt. Die Mitglieder des Jugendrats berichten dort selbst über ihre politische Arbeit, kündigen ihre Sitzungen an, veröffentlichen eigene Anträge und machen Termine bekannt.

Youpod hat seit Anfang 2011 die Möglichkeit, wöchentlich aktuelle Informationen an zentralen Stellen der Stadt zu präsentieren. Wir beliefern Infoscreen, das „Fernsehen“ an den U-Bahn-Gleisen beispielsweise am Hauptbahnhof und an der Heinrich-Heine-Allee, einmal die Woche mit aktuellen Nachrichten und Bildern.



Dass diese Maßnahmen fruchten, zeigt die Statistik. Die Besucherzahlen bei Youpod haben sich beinahe jeden Monat gesteigert. Bis zu 12.000 Personen informieren sich monatlich auf dem Jugendportal und halten sich dort lange auf. Sie rufen innerhalb des Portals bis zu 120.000 Seiten monatlich auf. Das zeigt, dass nicht nur immer mehr Menschen Youpod besuchen, sondern dass sie sich dort gerne und intensiv mit den Inhalten beschäftigen.

Mitmachen und Redaktion

Die Besucher auf dem Portal informieren sich aber nicht nur. Immer wieder kommen auch Jugendliche dazu, die das Portal mitgestalten möchten. Selbst viele uns unbekannte Jugendliche melden sich an und erstellen Beiträge. Andere kommen zu den Redaktionstreffen (dienstags, 17 Uhr, Jugendinformationszentrum zeTT) und überlegen sich in der Gruppe und im Austausch mit uns Konzepte, Schwerpunkte und Beiträge.

Die Redaktionsgruppe ist also nicht mehr die gleiche wie beim Launch von Youpod. Immer wieder kamen neue Mitglieder hinzu, andere kommen seltener, berichten aber weiterhin selbstständig bei Youpod. Erfreulich ist, dass der Kontakt zu allen Mitgliedern kontinuierlich besteht und sie immer wieder mit eigenen Ideen auf uns zukommen.

Unser Ziel ist es, die Ideen und Wünsche der Jugendlichen zu unterstützen und sie gezielt und individuell zu fördern. Wenn jemand eine Veranstaltung besuchen möchte, akkreditieren wir die Person. Wer ein Interview führen möchte, mit dem gehen wir die Fragen durch und begleiten ihn auf Wunsch. Und das kreative Engagement der Jugendlichen wird belohnt. Ein Youpod-Autor gewann 2011 den LBS-Wegweiser-Preis für Nachwuchsjournalisten. Außerdem ermöglichen wir Autoren den Besuch von ausgewählten Veranstaltungen (z. B. bei der Messe „boot“, Jugendmedientage in Stuttgart).



Das Angebot von Youpod fördert allerdings nicht nur Nachwuchsjournalisten. Viele Redaktionsmitglieder nutzen das Portal als Plattform für ihre Meinung oder, um über ihre Hobbys und Freizeitaktivitäten zu berichten. Zudem hat sich Youpod TV als weitere Möglichkeit erwiesen, um viele verschiedene Jugendliche zum Mitmachen zu motivieren.

Youpod TV ist ein Projekt, das von einer Praktikantin bei Youpod betreut wird. Sie überlegt sich mit der Redaktionsgruppe Themen für die kurze Nachrichtensendung mit zwei bis drei Beiträgen, führt mit den jungen Reportern Umfragen und Interviews, lässt sie die Sendungen moderieren und einsprechen und schneidet das Material anschließend. 2011 sind drei Youpod-TV-Sendungen entstanden. Weiterhin sollen pro Monat ein bis zwei Sendungen veröffentlicht werden.



Weitere Angebote

Gemeinsam mit den Jugendlichen sind interessante inhaltliche Schwerpunkte entstanden. Zum Eurovision Song Contest (ESC) in Düsseldorf haben wir beispielsweise eine Interviewserie erstellt. Wir zeigten, dass die Nationen, die sich bei dem Gesangswettbewerb messen, alle in Düsseldorf leben. In den Monaten vor der Finalshow veröffentlichten wir täglich ein Interview mit einem anderen jungen Düsseldorfer, der Wurzeln in einem der ESC-Länder hat. Eine andere Serie initiierte eine Autorin selbst. Sie berichtete nach Absprache mit ihrem Arbeitgeber von ihrem Praktikum bei der DEG. Weiterhin gab es Reportage-, Sport- und weitere Schwerpunkte. Berichterstattung über Kultur, Sport und Beratungsthemen wurde regelmäßig mit Gewinnspielen verbunden (Eintrittskarten, Bücher etc.).

Das Engagement unterstützten wir mit Workshops und Seminaren, die auf die Fragen und Bedürfnissen der Jugendlichen eingehen.

In den Osterferien bot Youpod zusammen mit der Landesanstalt für Medien NRW einen zweitägigen Fernseh-Workshop an. Etwa zehn Mädchen und Jungen von 14 bis 20 Jahren erstellten mit zwei Kameralenten und freien Journalisten die Sendung „Unser Ort – Düsseldorf“. Am ersten Tag überlegten sich die Teilnehmer Themen, lernten die Technik kennen und drehten in drei Gruppen aufgeteilt vor Ort. Die erste Gruppe erstellte Aufnahmen der Stadt für Vor- und Abspann, die zweite machte eine Umfrage unter Düsseldorfern, die dritte filmte eine Reportage im Aquazoo. Am zweiten Workshop-Tag sichteten die Jugendlichen ihr Material, schnitten es, drehten die Moderationsteile und durften sich am Abend die fertige Sendung anschauen.

Der bereits erwähnte Sport- und TV-Workshop mit der Mobile School fand auf dem Olympic Adventure Camp (OAC) statt. Jeden

Tag nahmen andere Kinder und Jugendliche an den Redaktions-sitzungen teil und stellten anschließend jeweils zwei Sportarten vor. Die Sportsendungen wurden abends oder am kommenden Tag bei Youpod veröffentlicht und am OAC-Stand gezeigt.

Von September bis November bot Youpod den Workshop „Einführung in den Journalismus“ an. 20 Jugendliche von 14 bis 21 Jahren erhielten jede Woche einen neuen Einblick in den Journalismus. Sie lernten das Pressesystem und den Pressekodex kennen, unterschieden zwischen Print, Online, Radio und TV. Sie lernten, was der richtige Textestieg ist und was gutes Schreiben ist, wie sie häufige Fehler vermeiden können, wie man Medien liest, wie man verschiedene Textsorten schreibt, wie Journalisten Themen finden, worauf es bei guten Fotos und Bildunterschriften ankommt, was das Preserecht besagt und wie sie selbst den Einstieg in den Journalismus schaffen können. Die Teilnehmer freuten sich, dass sie die Theorie bei Youpod direkt in die Praxis umsetzen konnten.

In verkürzter Form boten wir den Workshop „Einführung in den Journalismus“ auch bei den Düsseldorfer Jugendmedientage an, bei dem etwa zehn Jugendliche einen Überblick über dieses Berufsfeld erhielten.



Ausblick

Zu den Mädchenkulturwochen hat Youpod sechs Tage lang eine Mädchenredaktionsgruppe mit dem Schwerpunkt Kulturjournalismus angeboten. Den teilnehmenden Mädchen wurden zu Beginn des Workshops Grundlagen journalistischen Arbeitens nähergebracht. Die 14- bis 18-Jährigen lernten die gesellschaftlichen Aufgaben von Journalisten kennen, erarbeiteten die journalistischen Textsorten, die vor allem Kulturjournalisten benötigen, und erhielten eine Einführung in das Fotografieren. An den folgenden Tagen wurde die Theorie in der Praxis ausprobiert.

Die Teilnehmerinnen besprachen an den folgenden Tagen zunächst das jeweilige Thema, überlegten sich die passende Textform und besuchten danach ausgewählte andere Angebote der Mädchenkulturwochen. Anschließend wurden die Texte gemeinsam geschrieben und die Fotos gemeinsam bearbeitet und ausgewählt. Die Reportagen, Interviews und Berichte wurden immer noch am selben Tag online gestellt.

Beim Abschlussfest der Mädchenkulturwochen moderierte eine Workshop-Teilnehmerin Sängerin Carmen Brown auf der Bühne und schulte so ihre Moderationsfähigkeiten

Die Workshops und die Treffen der Redaktionsgruppe ließen eine intensive Auseinandersetzung mit den Jugendlichen und ihren Interessen zu. Diese Arbeit soll deswegen 2012 ähnlich, aber mit neuen Schwerpunkten weitergeführt werden.

Die erfolgreichen bisherigen Kooperationen mit den verschiedenen (Jugend-)Einrichtungen sollen noch ausgebaut und intensiviert werden. Neue interessante Kontakte werden dafür laufend geknüpft. Außerdem sollen die Reichweite des Portals und die Zugriffe weiterhin stetig gesteigert werden. Dies ist nicht nur für die Erweiterung der Zielgruppe wichtig, sondern auch, um immer wieder neue Redaktionsmitglieder und Workshop-Teilnehmer zu gewinnen und Düsseldorf Jugendlichen die Möglichkeit zur Partizipation und zur Steigerung der Medienkompetenz zu geben.



Haus der Jugend

Das Haus der Jugend beherbergt seit Oktober 1995 die Geschäftsstelle des Jugendringes und seine Projekte.

Das städtische Gebäude, welches per Nutzungsvertrag mit der Stadt Düsseldorf dem Trägerverein des Jugendringes übertragen wurde, findet immer größeren Zuspruch und ist zum Kristallisationspunkt der Düsseldorfer Jugendverbandsarbeit geworden.

Das Haus der Jugend wurde im Jahr 2011 von zehn regelmäßigen Gruppen (wöchentliche Nutzung) frequentiert. Hinzu kommen zahlreiche Einzelveranstaltungen des Jugendringes, seiner Projekte, der Mitgliedsverbände des Jugendringes und der städtischen Jungen Aktionsbühne. Die Angebotspalette reicht von Tagungen, Seminaren und Weiterbildungsangeboten bis zu Konzerten und Theaterveranstaltungen.

Insgesamt wurden im Haus der Jugend im vergangenen Jahr mehr als 200 Einzelveranstaltungen durchgeführt.

Das Haus wird während der gesamten Woche, also auch an den Wochenenden, genutzt. Die Mitarbeiter/innen des Hauses stehen bei der Realisierung der Veranstaltungen mit Rat und Tat bereit und stellen bei Bedarf die entsprechende Veranstaltungstechnik zur Verfügung.

Im Sommer finden im Haus der Jugend Angebote im Rahmen der „Düsselferien“ statt (Träger: Stadt Düsseldorf).

Das räumliche Angebot richtet sich in erster Linie an die Mitgliedsverbände des Jugendringes, die davon kostenfrei Gebrauch machen können. Neben dieser Zielgruppe können aber auch weitere Gruppen, Verbände, Initiativen und auch Einzelpersonen die Räume im Haus nutzen, sofern freie Kapazitäten bestehen. Für die Überlassung wird ein geringes Nutzungsentgelt erhoben, welches wieder in das Haus investiert wird.

In den vergangenen Jahren wurde das Haus der Jugend für zahlreiche Fortbildungen und Seminare des Jugendamtes, des Jugendringes, des Fan-Projektes und des Projektes „Verbandszeug“ genutzt. An jedem Montag findet das Fancafé statt, donnerstags trifft sich die U18-Gruppe des Fan Projektes.

Das Projekt „Verbandszeug“ bietet Jugendleiter(innen) und denen, die es werden wollen, zahlreiche Fortbildungen und Workshops an. Die traditionelle Kinderbörse steht Besuchern an jedem zweiten Samstag, die Kombibörse an jedem dritten Samstag im Monat offen.

In unregelmäßigen Abständen werden in der Halle gut besuchte Lesungen, Theateraufführungen und Konzerte veranstaltet.

Die folgenden Räume können im Haus der Jugend genutzt werden:

- Café (mit Küchenzeile, Elektrogeräten, Geschirr, Musik- und Lichtenanlage)
- Konferenz- und diverse Gruppen- oder Seminarräume
- Veranstaltungshalle
- Garten, Außengelände



Zu den regelmäßigen Nutzer/innen des Hauses gehören: Fortuna Fancafé, BdP Pfadfindergruppen, Dancing Rebels, Square Dance Company, TSC contact Düsseldorf e.V., AVP - Russische Jugendgruppe, Die Stadtisten – Theatergruppe, JAB Börsen.

Einzelveranstalter sind:

Fanprojekt, „Verbandszeug“, JAB, Jugendamt und andere Träger, Stadt Düsseldorf (Düsselferien), Vereine, Verbände und Initiativen.

Service & Verleih

Das Verleihprojekt des Jugendringes möchte seine Mitgliedsverbände und andere Organisationen bei der Durchführung der verschiedensten Veranstaltungen unterstützen.

Gegen eine geringe Gebühr, die für die Ersatzbeschaffung, Reparatur und Ergänzung Verwendung findet, können die folgenden Materialien entliehen werden:

- Funkanlage Sennheiser
- Lichtenanlage (Steuergerät + 2 Traversen PAR 56 je 4 Stück)
- Lichttraverse PAR 56
- Mikrofonkoffer Sennheiser 6 Stück
- Mikrofonkoffer SM 58 6 Stück
- Mobile Beschallung Anchor
- Mobile Beschallung Zeck
- Pavillons
- Stehtische
- Veranstaltungsbecher 420 Stück/Kiste
- Biertischgarnituren 1 Tisch 2 Bänke
- Gasgrill
- Kaffeebecher Porzellan
- Geschirr und Besteck

Das Angebot wird weiter ausgebaut. Die genauen Verleihbedingungen sowie die aktuellen Verleihgebühren sind in der Geschäftsstelle des Jugendringes unter der Telefonnummer 0211/892 20 20 oder per email unter info@jugendring-duesseldorf.de zu erfragen.

Resume

Haben wir was vergessen ...

Sicherlich, aber es ist doch schön, dass es Dir aufgefallen ist.

Wir hoffen, dieser Bericht konnte Dir unsere Arbeit im vergangenen Jahr näher bringen und Du hattest während des Lesens bei dem einen oder anderen Punkt eine positive Erinnerung, weil Du selbst ein Teil unserer Aktivitäten warst. Sollte Dir tatsächlich etwas aufgefallen sein, stehen Dir wie immer unsere Homepage www.jugendring-duesseldorf.de oder unsere Mitarbeiter der Geschäftsstelle für weiterführende Informationen zur Verfügung.

Schaue hin, es geht uns alle an.

Unter diesem Motto werden wir uns im kommenden Jahr mit Sicherheit sehr mit der Erkennung von Kindeswohlgefährdung und Rechtsextremismus beschäftigen. Natürlich wollen wir es nicht nur bei der Erkennung belassen, sondern wir wollen aktive Strategien gegen diese beiden nicht akzeptablen Verhaltensweisen entwickeln.

Wir vom Vorstand würden uns freuen, viele von euch bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Seid dabei und gestaltet unser Jahr aktiv mit.

Bis dahin
Christian Banz



Impressum

Jugendring Düsseldorf
Lacombletstr. 10
40239 Düsseldorf
Tel. 0211/8922021

info@jugendring-duesseldorf.de
www.jugendring-duesseldorf.de